

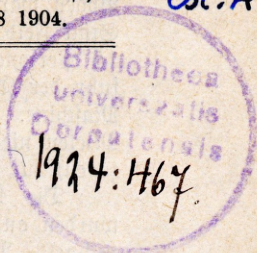
Est A-13263



Sonderabdruck aus der Baltischen Wochenschrift für Landwirtschaft, Gewerbeleiß und Handel, Organ der Kaiserlichen, Livländischen Gemeinnützigen und ökonomischen Sozietät, Nr. 38 1904.

Est. A

Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu
199399



**Die Resultate der Prüfung von Kartoffelerntemaschinen
in Jesh, am 14. und 15. September 1904.**

23579

Im Anschluß an die Kevaler Juni-Ausstellung wurde am 14. und 15. September auf dem Gute Jesh des Herrn Baron Ungern-Sternberg eine Arbeitsprüfung von Kartoffelerntemaschinen durchgeführt.

Als Preisrichter fungierten: Herr von Weiß-Warbes, Herr von Hunnius-Ray und Ingenieur Witlich.

Die Beurteilung der Maschinen geschah in der Hauptsache nach den im Programm vorgesehenen Gesichtspunkten. Es konkurrierten folgende Maschinen:

1) Kartoffelerntemaschine von Georg Harber-Lübeck unter Leitung des Herrn Georg Harber.

2) Kartoffelerntemaschine „Aspinwall“, amerikanische Maschine unter Leitung des Herrn Köcher, der Firma Chr. Rotermann.

3) Kartoffelerntemaschine von E. Hampel-Gnadenfrei in Schlesien, unter Leitung ihres ständigen Führers.

4) Kartoffelerntemaschine von Baron Korff-Waiwara, unter Leitung des Besitzers Baron Korff-Waiwara.

Die erste Prüfung wurde auf ebenem Terrain vorgenommen, die zweite auf einem ziemlich stark abfallenden Felde. Im ersten Fall arbeiteten die Maschinen auf leichtem Boden, lehmiger Sand, durchsetzt mit kleineren Kalksteinstücken und Hundsteinen. Bei der Wiederholung der Prüfung am anderen Tage war der Boden schwerer, auch lag das Feld zum Teil auf einem Fliesrücken, wo der Boden dann ziemlich stark mit Flies vermengt war. Das Kartoffelkraut war zum größten Teil durch Frost beschädigt und in der Masse unbedeutend. Doch gab es stellenweise noch starkes grünes Kraut. Die Krautstengel waren im Allgemeinen noch leidlich kräftig,

auch fehlte es im Felde nicht an Gras und Unkraut. Der Boden war trocken. Jeder Maschine wurde ein abgemessenes Stück Feld zur Verarbeitung überlassen und erhielten sie je 15 Personen zum Auffammeln und 2 Kartoffelkasten zur Abfuhr der Kartoffeln, nebst Führer, sowie einen Führer zur Maschine. Die geernteten Kartoffeln wurden in gesonderten Mieten niedergelegt, und aus diesen Durchschnittsproben gezogen, zur Bestimmung der Anzahl verletzter Knollen.

Die Leistungen der Maschinen- und Handaufnahme wurden auf eine russische Dessjatine (= 6 Lofstellen) umgerechnet. Bei der Berechnung der Leistung von einem Menschen in 10 Arbeitsstunden (siehe Tabelle), wurde das gesamte Arbeitspersonal berücksichtigt und die Rechnung auf Basis des Tagelohnes ausgeführt (Weiber à 40 K., Männer à 60 K.). Die Zugtiere wurden nicht berücksichtigt, — Das Pferdmaterial war gut.

Tabellarische Übersicht über die Prüfungsergebnisse:

Erläuterungen	Aufgenommen wurden in Ton.:				Verletzte Knollen in %	Aufnahme in 10 Stunden	Preis der Maschine		Anspann
	Stücker der Maschine	Stücker der Ernte	Beim Nachpflügen	in Summe			Rub	Rbl.	
Handaufnahme	108	2·25	6·0	116·5	1·5	4·5	—	—	—
Maschine Harder	112	4·0	4·6	120·6	1·75	9·1	22	190	2
" Hampel	96	12·0	10·0	118·0	2·3	8·3	30	195	2
" Aspinwall	90	8·0	9·3	107·3	2·8	8·6	46	300	4
" Waiwara	76	8·4	15·5	99·9	15·0	5·8	30	250	4

Prämierung:

1. Preis: goldene Medaille der Maschine Georg Harder-Lübeck.
2. Preis: große silberne Medaille den Maschinen Hampel und „Aspinwall“.
3. Preis: kleine silberne Medaille der Maschine von Baron Korff-Waiwara.

In der Arbeitsweise der Maschine „Georg Harder“ ist die Handaufnahme in glücklicher Weise nachgeahmt worden. Die Konstruktion der Maschine ist bei geringem Gewicht sehr solide und ohne weiteres klar verständlich. Zerbrechliche und schwer ersichtbare Teile sind nicht vorhanden. Die Maschine bringt die Kartoffeln gut auf die Erde, zerstreut sie aber über einen etwa 7 Fuß breiten Streifen, wodurch die Aufnahme

erschwert wird. In stärker bewachsenem Felde werden die Kartoffeln noch weiter ausgestreut und ist die Aufnahme da nicht so befriedigend. Ein Führerriß ist nicht vorhanden. — Wenn nun dieser Maschine, trotz noch bestehender Unvollkommenheiten, ein erster Preis zuerkannt wurde, so geschah das aus der Überzeugung heraus, daß der Landwirtschaft in dieser Maschine ein Gerät geboten wird, welches in der Verbilligung und Beschleunigung der Kartoffelernte ganz wesentliche Dienste zu leisten befähigt ist.

Die Maschine „Aspinwall“ erwies sich als die absolut leistungsfähige Maschine. Doch ist sie eine schwere und komplizierte Maschine, die manche zerbrechlichen Elemente enthält, die schwierig zu ersetzen sind.

Die Maschine „Hampel-Gnadenfrei“ ist schon wesentlich einfacher als die Vorhergehende. Sie erfordert verhältnismäßig wenig Zugkraft, hat aber dank ihrer besonderen Arbeitsweise einen unruhigen Gang, wodurch die Güte der Arbeit beeinträchtigt wird. — Diese beiden Maschinen haben bereits einige Zeit im Lande gearbeitet und mit Erfolg. Wenn sie bei günstigen Verhältnissen gute Resultate ergeben, so ist doch zu erwarten, daß man unter erschwerten Bedingungen mit ihnen nicht vorteilhaft wird arbeiten können.

Die Maschine „Waiwara“ ist in den Leistungen beträchtlich von den Konkurrenten abgefallen. Sie repräsentiert hier einen neuen Konstruktionstyp, der zum ersten mal in einen Wettbewerb eintrat. Wenn die Preisrichter es für möglich erachteten ihr, trotz ihrer Leistungen, einen Preis zuzusprechen, so geschah es in besonderer Berücksichtigung des beachtenswerten Prinzips der Maschine. Wenn die übrigen Maschinen, die Kartoffeln zu Seite schleudernd, diese mehr oder weniger weit zerstreuen, so werden sie hier in einem ca. 2 Fuß breiten Streifen niedergelegt, was das Auffammeln ungemein erleichtert, und vielleicht die Möglichkeit verschafft das ganze Feld zuerst mit der Maschine durchzuarbeiten und dann erst mit der Aufnahme zu beginnen.

Die Tagesleistung der Maschinen wird zwischen 6 und 8 Loffstellen liegen. Durchweg wird es vorteilhaft sein 4 Pferde anzuspannen.

M. W.

—*—

Дозволено Пензурою. — Крѣвь, 22 Сентября 1904.

Druck von S. Laatzmann's Buch- und Steinbruderei in Jurjew (Dorpat) 1904.